

Christliche Hoffnung in der „erschöpften Gesellschaft“

→ **Erschöpfung** = anhaltender Zustand des Nicht(s)-mehr-Anfangen-Könnens ←

Zuviel

an Druck, Aufgaben, Arbeit

betrifft tendenziell „Alle“ und äußert sich vor allem in „**11 Geboten**“:

- Erarbeite und entwickle Deine Identität!
- Falle auf – ohne zu stören!
- Sei ein „unternehmerisches Selbst“!
- Sei schnell und schneller als die Anderen!
- Sei lebenslang „up-to-date“!
- Sei flexibel!
- Sei allzeit beschäftigt!
- Erscheine produktiv!
- Sei und erscheine gesund und fit!
- Kommuniziere und vernetze Dich!
- Sei erfolgreich und maximiere Dein Glück!

Zuwenig

an Achtung, Anerkennung, Wertschätzung

betrifft Menschen, die
... ausgeschlossen werden vom wechselseitigen Leistungsaustausch („Nichts-Tun“ erschöpft!)
... (zu) viel zu tun haben, ohne dass ihre Arbeit wirklich anerkannt und wert-geschätzt wird

Untaugliche Antworten auf diese „Gebote“:

- Bloßer Appell, sich ihnen nicht zu unterwerfen
- Kulturpessimistisches Gejammere („Moderne = Verfall“)

Voraussetzungen für einen nicht-erschöpfenden, souveränen, kritischen Umgang mit diesen „Geboten“:

- menschengerechte Wirtschaftsordnung und Arbeitswelt
- soziale und wirtschaftliche Sicherheit
- „Einbettung“ in nicht-ökonomisierte Beziehungen
- Befähigung und Bildung zur Freiheit
- Hoffnung: **Was aber ist „christliche Hoffnung“?**

Christliche Hoffnung ist ...

- positiv gestimmte Einstellung zur Zukunft (?)
- Entdecken gegenwärtiger Möglichkeiten aus der (verheißenen) Zukunft heraus
- Vertrauen in Gott und in seine Verheißung

Worin besteht diese Verheißung?

Verheißen ist eine (Gottes-)Begegnung, in der ich „da sein darf“ – unabhängig vom Erfüllen der „11 Gebote“. Dieses erhoffte nicht-erschöpfende „Da-Sein“ soll schon in gegenwärtiger, gesellschaftlicher Realität „anbrechen“.